

Das Riefaer Tagesblatt erscheint montags bis freitags um 17.30 Uhr. Preis 20 Schilling monatlich, ohne Zustellgebühr, Postgebühren 2,50 Schilling. Bei Vorbestellung, ohne Zustellgebühr, in der Reichspoststelle Wien 10, unter der Aufsicht des Postinspektors Dr. K. Schindler, unter der Aufsicht des Postinspektors Dr. K. Schindler, unter der Aufsicht des Postinspektors Dr. K. Schindler.

# Riefaer Tageblatt

Verlagsdirektor  
H. Schindler, 66  
Bismarckstr. 66, Triest  
Telefon: 1111, 1112, 1113  
H. Schindler, 66  
Bismarckstr. 66, Triest  
Telefon: 1111, 1112, 1113

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Gropengau und des Amtsgerichts Riefa befähigter bestimmter Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riefa, des Finanzamtes Riefa und des Hauptpostamtes Wien.

Nr 143

Dienstag, 22. Juni 1943, abends

96. Jahrg.

## Vor zwei Jahren: Historische Tat des Führers Schutzwahl gegen die bolschewistische Gefahr / Europäische Stimmen zum Jahrestag des Kriegsbeginns im Osten

**U Treßburg.** In einer Rede vor dem Zentralausschuß der Hitler-Partei gedachte der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso am Montag des Kriegsbeginns im Osten vor zwei Jahren und brachte den unbeschriebenen Willen des slowakischen Volkes zum Ausdruck, an der Seite der Achsenmächte tapfer bis zum Endsiege durchzuhalten.

„Wir gedenken heute des zweiten Jahrestages der historischen Tat des Führers des Großdeutschen Reichs“, so führte Dr. Tiso aus, „als er an der Spitze seines geeinten Volkes den Schutzwahl der europäischen Kultur gegen die bolschewistische Gefahr errichtete. Aus der Tatlage unserer nationalen und staatlichen Selbständigkeit ergab sich für uns eine erste Gelegenheit und Pflicht, zu dieser historischen Tat unter eigenem Namen einen Standpunkt einzunehmen. Wir haben ihn so eingenommen, wie die Ehre und das Wohl der nationalen und staatlichen Selbsthaltung uns dies befahlen. Wir haben uns mit unseren beiderseitigen Kräften den geeinten Völkern Europas angeschlossen, um zur Verteidigung Europas und seiner Kultur beizutragen.“

europäischen Kontinents nicht zu stören. Die Sowjetunion ging scheinbar auf diesen Vorschlag ein und schloß ein Handelsabkommen mit Deutschland. Aber schon nach einigen Monaten stellte sich heraus, daß Moskau diesen Vertrag nur abgeschlossen hatte, um Zeit zu gewinnen. Im Arzmet wartete man auf den Augenblick, da die Achse England besiegt hätte, um dann die Achsenländer auszugreifen mit den Unmengen von Truppen und Waffen, die in der Sowjetunion bereitgestellt waren. Die Entscheidung, die Adolf Hitler treffen mußte, war sehr schwer, aber es gab keine andere Möglichkeit. Die Ehre der Achsenländer, die Zukunft des deutschen Volkes und aller großen geschichtlichen Nationen des europäischen Kontinents, die Erhaltung der Zivilisation, die Zukunft des Christentums — all das verlangte ein Ueberdauern der Aufgabe, ohne sich von dem gewaltigen Ansturm der Aufregung beeindrucken zu lassen. Die Geschichte wird zeigen, welche Folgen die Kriegserklärung der Achse an den Bolschewismus für diesen Weltkrieg hatte. Aber bereits heute hat die Geschichte die aus der gewaltigen sowjetischen Rüstung erwachsende ungeheure bolschewistische Trobung für den ganzen europäischen Kontinent klar bewiesen. Angesichts dieser Trohung griffen Deutsche und Italiener, unterstützt von ihren osteuropäischen Bundesgenossen, zum Schwert, um Europa zu retten. Der gewaltige Kampf ist noch nicht zu Ende und wird noch dramatischer infolge des englisch-amerikanischen Verrats gegen die Zivilisation und Europa. Der Kampf ist sehr hart, aber wenn die Achse noch einmal von vorn beginnen könnte, so würde sie bestimmt dieselbe historische Entscheidung treffen wie am 22. Juni 1941.

**Kroatien: Zur Rettung Europas**

Die kroatische Presse widmet dem Jahrestag des Kriegsbeginns gegen die Sowjetunion ausführliche Beiträge, in denen die Notwendigkeit dieses europäischen Kreuzzugs gegen die Mächte des Verrats und der Verfehlung hervorgehoben wird. „Naschroatska“ führt aus, daß die letzten zwei Kriegsjahre hinsichtlich gezeigt hätten, wie notwendig dieser Krieg ist. Nahezu alle europäischen Nationen hätten sich in einer Front mit dem Deutschen Reich eingereiht, darunter auch Kroatien, dessen Staatsführer noch am selben Tag verkündete, daß Kroatien an der Seite Deutschlands marschieren werde. „Hrvatstinarad“ schreibt: Der Kampf, ein Kampf zur Rettung Europas, ist schwer, der Erfolg der Achsenmächte und ihrer Verbündeten jedoch gewiß. Von dieser Ueberzeugung ist das kroatische Volk überzeugt, das den Kampf gegen den Bolschewismus gleichzeitig als den Kampf um seinen Bestand ansieht.

### Litauen: Langsam wieder zum normalen Lebensrhythmus

Wenn wir auf die beiden vergangenen Jahre zurückblicken, schreibt die große litauische Zeitung „Atletis“, dann müssen wir trotz aller Schwierigkeiten, die uns einmal der Krieg mit sich bringt, feststellen, daß wir in Ruhe und Ordnung unser Leben führen konnten. Hunderte von Bauern haben jetzt vom Deutschen Reich Anerkennung als Besitzer auf eigenem Grund und Boden erhalten. In diesem Zeichen des Aufbaus steht auch das gesamte wirtschaftliche Leben. Viele Unternehmen haben sich neu gebildet und gestärkt, und der Warenverkehr mit dem Reich hat sich mehr und mehr gehiebert. Wir haben landwirtschaftliche Maschinen, Bedarfsgüter und andere Waren erhalten und können so langsam wieder in einen normalen Lebensrhythmus zurückgeführt werden, der durch den Bolschewismus hart erschüttert war. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit der Feststellung, Litauen begehre den 22. Juni 1943 in der festen Ueberzeugung, daß Deutschland und seine Verbündeten den Kampf gegen den Bolschewismus und die anglo-amerikanischen Mächte siegreich bestehen werden.

**Finnland: Kampf für die abendländische Kultur**

Zum Beginn des europäischen Kriegs gegen die Sowjetunion schreibt die finnische Zeitung „Uusi Aika“ in einem Leitartikel u. a., daß Finnland als Volk heute nicht mehr bestehen würde, wenn die deutsche Wehrmacht am 22. Juni 1941 nicht zum Schwert gegriffen hätte, um Europa vor der Gefahr des Untergangs zu schützen. In erschreckender deutscher Weise habe der Krieg im Osten den Umfang der militärischen Vorbereitungen der Hochmilitärs erhöht. In Finnland gedente man dieser Tage mit Dankbarkeit der im Ostfeldzug gefallenen Helden Deutschlands und seiner Verbündeten; denn die Opfer, die sie im Kampf gegen die Sowjetunion gebracht haben, seien auch Finnland zugute gekommen; ebenso wie der Kampf Finnlands gleichzeitig auch ein Kampf für die abendländische Kultur sei.

### Spanien: Die ganze Welt schuldet Deutschland ewige Dankbarkeit

Die Zeitung „Madrid“ bezeichnet den 22. Juni 1941 als einen Tag von großer historischer Tragweite und schreibt u. a.: „Am 22. Juni 1941 atmete die gesamte zivilisierte christliche Welt auf, auf der bis dahin die offene kommunistische Gefahr wie ein Alpdrück gelastet hatte. Die deutsche Wehrmacht begann damals den historischen Kampf gegen das Untermenschentum. Allein durch die Tatsache, daß Adolf Hitler, nachdem er wenige Monate vorher die unverkennbaren und unumwiderrlichen Forderungen Molotows abgewiesen hatte, den Kampf begann, als es noch Zeit war, den sowjetischen Koloss aufzuhalten, schuldet die ganze Welt und besonders Europa Deutschland ewige Dankbarkeit. Europa ist erwacht. Der Kampf im Osten ist ein kontinentaler Kreuzzug gegen das unermessliche bolschewistische Regime, bei dem die Sympathien der gesamten christlichen Welt auf der Seite Deutschlands und seiner Verbündeten stehen.“ (Schluß auf der nächsten Seite.)

„Man zumeist“ hebt die ungeheuren Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten hervor. Die Verluste der Sowjetunion seien so groß, daß diesem Gegner auch letzterlei Hilfe seiner anglo-amerikanischen Verbündeten mehr helfen könne. Erh im Verlaufe des zweiseitigen Kampfs habe man die ganze Größe der Gefahr erkennen können.

### Italien: „Bestimmt dieselbe Entscheidung wie 1941“

Die Kriegserklärung der Achse an die Bolschewisten war, wie der diplomatische Mitarbeiter der „Stefani“ zum Jahrestag der Kriegserklärung bemerkt, eine der größten Entscheidungen der gegenwärtigen Geschichte. Um allzuviel Blutvergießen zu vermeiden, hatte die Achse, getragen von humanitären Gefühlen, gehofft, einen Krieg mit der Sowjetunion verhüten zu können. Sie forderte von den Sowjets nur, die soziale und politische Ruhe des

### Auf der Wacht

Bei der Flak am Atlantikwall



An einem einsamen Punkt der steil abfallenden Kuste, die schon die Natur von sich aus fast unerschwingbar gemacht hat, steht der Beobachter einer Flakbatterie mit seinem E-Meßgerät auf der Wacht. P.H. Aufnahme: Kriegsberichterstatter Kreuzer, Sch.

### Der 22. Juni

Erkenntnis und Forderung nach zwei Jahren Krieg gegen den Bolschewismus

Was der deutsche Soldat in zwei Jahren des Kriegs im Osten und zwei Wintern voller härtester Prüfungen geleistet hat, ist unbeschreiblich, daß es sich mit Worten noch nicht ausdrücken läßt. Und seine Taten sind so unermesslich, daß vor ihnen das Wort „Weltuntergang“ mitunter wie eine abgemessene Vorabel, wie eine billige Scheidemünze erscheint. Der deutsche Soldat ist durch alle Schrecken des entsetzlichen Ostkriegs gegangen, und immer war er härter als sie.

Der deutsche Soldat war sich noch nie in einem solchen Maß seines Wertes, seiner totalen kämpferischen Ueberlegenheit bewußt wie nach zwei Jahren Ostkrieg! Voll eifriger Rührerheit und glühendem Glauben steht er heute unter dem Geleß des Kriegs, bereit, alles zu erfüllen, was es noch von ihm fordern mag. Denn das weiß er: daß sein Nachs der Welt ihm, der nicht nur auf so atemberaubende Weise auf den Strahlen des Sieges vorgeharrt ist, sondern der auch das schwere, aber stolze und heilige, eine künftige Welt verpflichtende Opfer von Stalingrad gebracht hat, den Sieg noch entreißen kann.

Das ist die Gewißheit des deutschen Soldaten, des Kämpfers zumal, am zweiten Jahrestag des Kriegsbeginns im Osten.

Wir alle sind immer mehr in die Rührerheit des Wissens hineingewachsen, daß dieser Krieg mit feinsten un-abdingbaren, totalen Entscheidungen für uns selber und für ganz Europa durchgeführt werden muß und also durchgeführt werden wird. Daß es in ihm keine andere Entscheidung gibt als die, von ihm verurteilt zu werden oder ihn zu überleben, das haben wir in aller Klarheit dieser letzten Kontinenz begriffen.

Das Wort vom totalen Krieg ist uns keine bloße Vorabel mehr; wir haben seine unerbittliche Wirklichkeit kennengelernt, sind längst hart genug geworden, sie zu ertragen und ihr uns und unser persönliches Leben unterzuordnen. Bedingungslos, denn das Schicksal, wenn es sich in seiner ganzen Mächtigkeit, mit seinen Schrecken und seiner Verheißung aus den Jahrhunderten vor uns aufrollt, läßt sich keine Bedingungen stellen, und es löst alle Vorbehalte ebenso aus wie die letzte Möglichkeit zum Romwurm, denn es geht für uns alle nicht mehr um die Umstände und um die Annehmlichkeiten des Lebens, sondern um das Leben selber.

Wir sind so hart und so rührer geworden, wie das Schicksal es von uns verlangt. In dieser Härte und Rührerheit werden wir diesen Krieg durchziehen, um dessen Sieg uns keine Macht der Welt mehr bezwingen kann, wenn wir uns nicht in einer tödlichen Schwäche untrer moralischen Rührung, in einem feigen Zurückweichen vor dem großen und schweren Schicksal selber darum bringen. Das aber wird niemals geschehen. — niemals! Dafür ist uns höchstem Garant die schon über die Zeiten tragende Gestalt des Führers und die von ihm geschaffene Weltanschauung des Nationalsozialismus, die die Weltanschauung des deutschen Lebens ist.

Daß dieser Krieg in Wahrheit unvermeidbar war und unter Wilke zum friedlichen Ausbau des deutschen Lebensraums vom ersten Tag des neuen Reichs an labortiert wurde, das wissen wir heute in der Rückschau auf zwei Jahre Krieg im Osten und auf fast vier Jahre Krieg um unsrer Freiheit und Europas Bestand in vollkommener illusionstloser Klarheit. Die Zeugnisse des tödlichen, erbarungslosen Dasse unsrer Gegner bezeugen es uns täglich von neuem. Und daß der Krieg der englischen Plutokratie, des amerikanischen kapitalistischen Imperialismus und des Weltbolschewismus eine unteilbare Ein-

## 39 Britenbomber bei Terrorangriff abgeschossen

### 6 große Handelschiffe und 2 Kriegsfahrzeuge im Hafen von Biserta beschädigt

„Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Dürant fand nur geringe örtliche Kampftätigkeit statt. Vor der Dürant-Gebirge wurde ein Luftangriff durch Bombentreffer verurteilt. Ein Nachtangriff harter deutscher Kampfliegerverbände richtete sich gegen ein sowjetisches Rüstungswerk an der Wolga. Während am gestrigen Tag einzelne feindliche Flugzeuge in das Reichsgebiet einlogen, griff ein harter Verband britischer Bomber in der vergangenen Nacht westdeutsches Gebiet an. Besonders in den Wohnvierteln der Stadt Aresfeld entstanden durch Spreng- und Brandbomben starke Schäden. Neben zahlreichen Gebäudelos wurden zwei Krankenhäuser zerstört. Die Bevölkerung hatte Verluste. Bis her steht der Abschuss von 39 mehrmotorigen Bombern fest. Die Luftwaffe bombardierte in der Nacht zum 22. 6. Einzelziele im Raum von London und an der englischen Küste. Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen vor der niederländischen Küste aus einem Verband britischer Jagdflugzeuge drei Flugzeuge ab. Bei dem gemeldeten Nachtangriff deutscher Kampflieger auf den Hafen von Biserta in der Nacht zum 21. 6. wurden sechs große Handelschiffe und zwei Kriegsfahrzeuge durch Bombentreffer beschädigt.

### 78 Gegner im Luftkampf erledigt

Major Rödel erhielt das Eichenlaub zum Ritterkreuz

„Berlin. Der Führer hat Major Rödel, Kommande eines Jagdgeschwaders, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unsres Volkes verleihe ich Ihnen als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ (gez.) Adolf Hitler.“

Major Gultus Rödel, Sohn eines Schlossers, am 21. 10. 1915 in Weßfeld geboren, trat nach Erlangung des Reifezeugnisses 1933 als Jägerunter in die Luftwaffe ein, wurde 1936 zum Leutnant befördert und kam nach einer Jagdfliegerlehre. Er nahm am Spanischen Krieg teil und wurde mit dem Eisernen Kreuz in Bronze mit Schwertern ausgezeichnet. 1940 zum Oberleutnant befördert, hat er sich als bester Pilot aller Jagdgeschwader als hervorragender und vorbildlicher Führer seines Verbandes bewährt und höchste Einsatzbereitschaft bewiesen. Für die unter besonders schwierigen Bedingungen im Kampf gegen England erfolglichen Leistungen erhielt er im Juni 1941 das Ritterkreuz und wurde im September 1942 zum Hauptmann befördert. Major Rödel, der sich bei dem letzten Einsatz im Mittelmeerraum besonders große Verdienste erworb, wurde nach zahlreichen Verwundungen, wobei er ihm gelang, 78 Gegner im Luftkampf abzuschießen, mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.